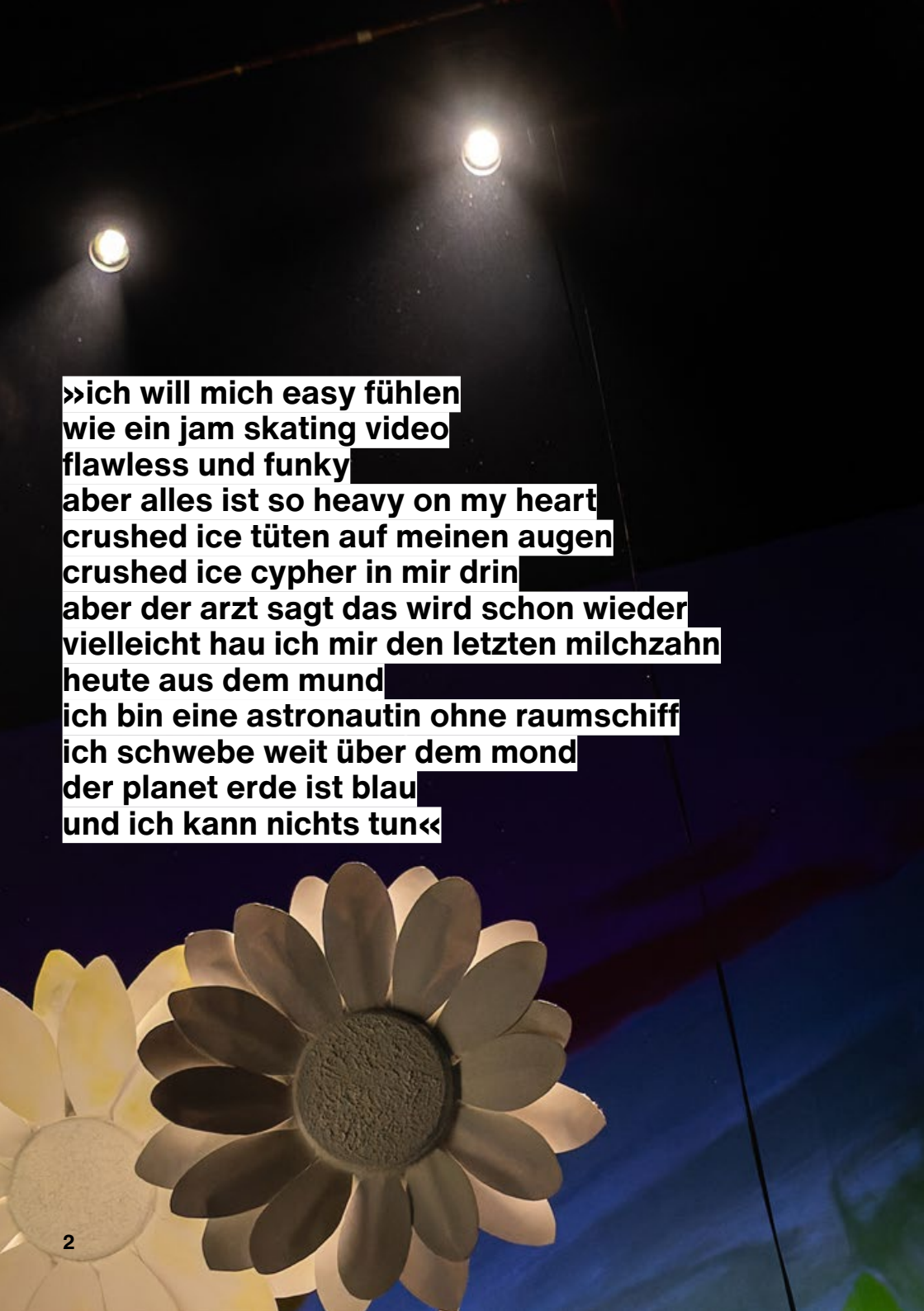




**unsere
anarchistischen
herzen**

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live



»ich will mich easy fühlen
wie ein jam skating video
flawless und funky
aber alles ist so heavy on my heart
crushed ice tüten auf meinen augen
crushed ice cypher in mir drin
aber der arzt sagt das wird schon wieder
vielleicht hau ich mir den letzten milchzahn
heute aus dem mund
ich bin eine astronautin ohne raumschiff
ich schwebe weit über dem mond
der planet erde ist blau
und ich kann nichts tun«



nina carolin (charles) und melanie sidhu (gwen)

zum inhalt

Zwei junge Frauen: Charles und Gwen. Beide kämpfen auf sehr unterschiedliche Weise mit ihren Verhältnissen und der Einsamkeit: Charles muss mit ihren Post-Hippie-Künstler-Eltern von Berlin nach Heide ziehen, in die niedersächsische Provinz. Zwischen Blumengirlanden, Hängematten und nichts als Grün fehlt ihr von Anfang an die Luft zum Atmen. »Wenn ich meine Eltern sehe, sehe ich, was es heißt, wenn man an dieses Alles geglaubt hat und dann kapiert: Nix is.« Auf eine Palme, ihren Oktopus und das Internet ist zum Glück Verlass.

Ein paar Kilometer entfernt auf dem Hildesheimer Galgenberg steht die Villa von Gwens Eltern, ein Haus voll von protzigem Reichtum, frei von Liebe. Die Mutter frustrierte Hausfrau, der Vater Geschäftsmann mit regelmäßigen Reisen nach Thailand. Um der kalten und desinteressierten Oberflächlichkeit dieses Umfelds zu entkommen (»Kopfschütteln ist die Geste meiner Kindheit, es ist das, was meine Eltern zu geben bereit sind«), führt Gwen unbemerkt ein wildes, schmutziges Parallelleben aus Prügeleien, Party, Drogen und Sex-Dates. Das Geld, das sie den Typen aus der Hosentasche zieht, während sie mit ihnen schläft, spendet sie.

Dann passiert, was längst überfällig war: Charles und Gwen lernen sich kennen. Und ihre Freundschaft entwickelt eine knisternde Kraft, ist zärtlich, rauschhaft, leidenschaftlich, »ein Zuckerschok ausgelöst durch Selbstbespiegelung in einer anderen« (Hanna Engelmeier, SZ).

»Lisa Krusche beseelt alles durch ihre starksehning poetische und quecksilbrig mischfreudige Sprache, und ihr endloser Einfallsreichtum zeigt mir – und den meisten anderen Dichtern deutscher Sprache – wie steinalt und roboterhaft wir inzwischen geworden sind.«

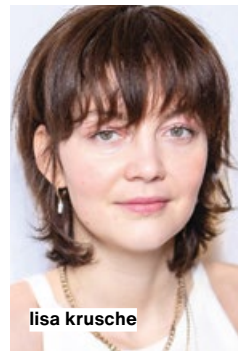
Clemens J. Setz



martin schwartengraber (charles' papa), lukas hanus (nico), nina carolin (charles), linda riebau (charles' mama)

lisa krusche

... geboren 1990 in Hildesheim, lebt in Braunschweig. Sie studierte Kunstwissenschaften an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig (HBK). Veröffentlichungen in Zeitschriften und Anthologien, u. a. in *mind-state malibu*. *kritik ist auch nur eine form des eskapismus*. 2021 erschienen ihre Romane *unsere anarchistischen Herzen* bei S. Fischer und *das universum ist verdammt groß und super mystisch* bei Beltz & Gelberg. 2022 *ohne euch wär's echt scheiße* (gemeinsam mit Jörg Bernardy).



lisa krusche

Für ihre Arbeit wurde Lisa Krusche mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Edit Radio Essaypreis, dem Hans-im-Glück-Preis, dem Deutschlandfunk-Preis bei den 44. Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt sowie dem Kranichsteiner Kinderliteraturstipendium. *unsere anarchistischen Herzen* war nominiert für den Debütpreis der lit.COLOGNE und stand auf der Shortlist des Aspekte Literaturpreises.

freund_innenschaft als reparative praktik

Lisa Krusche über Charles, Gwen, Hildesheim und
die immense Kraft des Miteinanders

Wie bist du auf die Idee zu deinem Buch gekommen? Bei einem Spaziergang durch Hildesheim?

Das wäre schön, wenn das so gehen würde, aber so ein Buch ist, zumindest was meine Schreibpraxis angeht, ein langer Prozess. Das entsteht aus so vielen Ideen, Antrieben, Abstoßungen, Hoffnungen, Impulsen, Theorien, Ästhetiken, Wünschen, Wutausbrüchen usw. Zum Beispiel: Ich wollte immer ein Pony. Zum Beispiel: Diese Sätze von Luise Meier: »Zu einer, die abfuckt, gehört immer eine, die sich solidarisch zeigt. Mehr ist nicht drin.« Zum Beispiel: Verfllossene Lieben. Zum Beispiel: Meine Freund_innen. Zum Beispiel: Übergriffigkeiten, die man selbst erlebt hat. Zum Beispiel: Ich, wie ich noch sehr klein bin und mein erstes Taschengeld am Kiosk neben der Steingrube in bunte Tüten umsetze. Und klar, auch der ein oder andere Spaziergang durch Hildesheim.

Was bedeuten dir Charles und Gwen?

Sie sind ein Teil von mir und ihr ganz eigenes. Charles bewundere ich für ihre große Offenheit und ihren Trotz und ihren Witz und ihre Zugewandtheit. Gwen für ihre Wut, ihre Widerständigkeit, ihre Zartheit und ihren Mut, den eigenen Schmerz zu fühlen, zu zeigen. Und beide für ihre Liebe zueinander.

Dein neuestes Buch *ohne euch wär's echt scheiße* (zusammen mit Jörg Bernady) ist eine Anthologie zum Thema zwischenmenschliche Beziehungen, speziell Freundschaften – geschrieben für Jugendliche. Auch *unsere anarchistischen Herzen* handelt – neben vielem anderen – von der intensiven Freundschaft zwischen zwei jungen Frauen auf dem Weg zum Erwachsensein. Was beschäftigt dich so sehr an diesem Thema?

Der Schriftsteller Joshua Groß hat mal geschrieben: »Zusammensein ist die reparativste Praktik, die ich kenne. Weil, wenn die Angst reinkickt, wird das Entkommen nie ein individueller Akt sein.« In dieser Welt, in der wir leben, kickt die Angst ja ziemlich oft rein. Sich verwandt zu machen ist, glaube ich, eine Praktik, in der so etwas liegt oder durch die so etwas entstehen kann wie Hoffnung.

Und Freund_innenschaft ist eine Form des Sich-verwandt-Machens. Sie ist ein Ort, an dem Selbsterfindung stattfinden und ein anderes Miteinander erprobt werden kann. Einander mit großer Offenheit begegnen, Zärtlichkeit praktizieren, mit gemeinsamen Fuck-Ups die bestehende Ordnung stören.

Was bedeutet dir deine Heimatstadt? Und: Hast du einen Lieblingsort in Hildesheim?

Oh, ich finde in so einer Stadt, in der man lange gelebt hat, lagern sich ganze Sedimentschichten an Bedeutungen ab, zu viel, um hier dafür Raum zu finden. Aber Lieblingsorte kann ich nennen, da gibt's ein paar, sie finden sich auch fast alle im Roman. Den Panoramaweg zum Beispiel. Bei Nacht die Brücke, die bei der Kulturfabrik über die Schienen führt. Und ich finde, es ist auch immer eine sehr gute Idee, sich auf einem aufblasbaren Gummitier die Innerste langtreiben zu lassen.

Dein Buch ist 2021 erschienen. Jetzt, zwei Jahre später, erobern Charles und Gwen und alle anderen die Theaterbühne. Wie fühlt sich das an?

Vollkommen surreal, dass ich so ein Glück hab, komplett aus dem Häuschen, weil so viele Menschen mit meinem Text weiterarbeiten und gespannt bis zum Get No, wie es wird. Und, was auch noch ein wichtiges Gefühl für mich war und ist, ist, dass es mir irgendwie genau richtig vorkam, dass Charles und Gwen und alle anderen jetzt in ihrer Stadt in diesem Theater auf die Bühne kommen und sich dadurch auch noch mal auf gewisse Art noch mehr von mir lossagen und ihr eigenes Ding veranstalten. Das finde ich gerade auch ganz spannend, wie etwas, der Roman, was auf eine bestimmte Art schon so weit weg von mir war, wieder so nah kommt, zum Beispiel durch diese Fragen hier – und sich gleichzeitig noch weiter von mir entfernt, durch die Inszenierung noch mal was ganz anderes wird.



melanie sidhu (gwen) und jonas kling (mo), ensemble

kopfkino auf der bühne

**Interview mit Moritz Nikolaus Koch,
Regisseur und Autor der Bühnenfassung**

Was fasziniert dich an dem Roman von Lisa Krusche?

Für mich hat das Buch gleichzeitig eine große Frische und Spritzigkeit, aber eben auch eine große Tiefe und Emotionalität. Wie schon lange kein Text mehr, hat der Roman mir fühlbar gemacht, wie es sein muss, heute in der deutschen Provinz erwachsen zu werden und als junger erwachsener Mensch in die Welt und in die Zukunft zu schauen, die diese Generation schon morgen erben soll. Es ist ein junges Buch, ein feministisches, politisches, wütendes, trauriges und doch auch ein zärtliches, lebenshungriges, liebe- und hoffnungsvolles Buch.

Warum findest du das Buch geeignet für die Bühne?

Das Buch ist 2020-21 entstanden, und das spürt man beim Lesen. Wie kaum ein anderes Buch, das ich in diesem Jahrzehnt bisher gelesen habe, bildet es unsere Welt, unsere Zeit, unsere Gesellschaft ab. Und ist nicht eben das eine der Hauptaufgaben des Theaters? Wenn unser Auftrag lautet, mit den Mitteln der Bühne (also Geschichten erzählend, emotional, musikalisch, poetisch) zum aktuellen gesellschaftlichen Diskurs beizutragen, dann finden wir in diesem Text eine großartige Vorlage.

Der Roman spielt an vielen verschiedenen Orten. Wie funktioniert das auf der Bühne?

Der Roman spielt an vielen verschiedenen Orten in und um Hildesheim und ist in einer erzählenden Prosa aus der Perspektive der beiden Protagonistinnen geschrieben. Beides habe ich in der Stückfassung so beibehalten. Das Erzähl-Prinzip als Inszenierungsansatz schätze ich, weil es noch stärker als sonst mit der Fantasie der Zuschauenden arbeitet und uns deshalb so viel mehr Möglichkeiten gibt als ein rein naturalistischer Ansatz. Für diese Herangehensweise hat Nele Rohland uns eine wunderbare Bühne gestaltet: einen abstrakten Erzähl-Raum, der viel Freiheit lässt für einen sehr spielerischen Umgang mit den eigenen Bildern dieser konkreten Orte. Was wir benennen, müssen wir nicht zeigen und andersherum. Wenn wir erzählen, jemand sei groß, klein, dick, ein Pony oder nackt, so müssen wir es nicht zeigen. Wir müssen nur die Fantasie der Zuschauenden kitzeln. Kopfkino schlägt Realismus. Immer.



linda riebau (gwens mutter), lukas hanus (hendrik), simone mende (bürgermeisterin), nina carolin (charles), melanie sidhu (gwen), jonas kling (fritz), martin schwartengräber (gwens vater)

In deinen Inszenierungen spielte bisher immer die Musik eine große Rolle. Wie ist es diesmal?

Mit Oliver Niess haben wir wieder einen Live-Musiker im Team, mit dem mich schon viel gemeinsame Arbeit verbindet. Wenn die Musik zu einem weiteren Dialogpartner wird, also wirklich live Teil des szenischen Vorganges ist, so kann sie eine Art emotionaler Geschmacksverstärker sein, das Theatererlebnis intensivieren. Das wollen wir auch hier wieder versuchen. Passend zum Stoff haben wir allerdings ein neues Instrumentarium gewählt: *unsere anarchistischen Herzen* klingt viel elektronischer als bei früheren gemeinsamen Arbeiten, die Instrumente unserer Wahl sind diesmal Synthesizer, Samples und ein Schlagzeug. Wir arbeiten nach wie vor mit einer Live-Loop-Technik, jedoch in viel komplexerem Ausmaß.

Wie wichtig ist die Tatsache, dass die Geschichte in und um Hildesheim spielt?

Der Roman funktioniert sicherlich ebenso gut, wenn er in Husum, Konstanz, Trier oder Chemnitz gelesen wird. Das hat sein Erfolg ja bewiesen. Es ist eine Geschichte über das Erwachsenwerden in der Provinz einer Wohlstandsgesellschaft, das ist nicht Hildesheim-spezifisch. Ich bin sicher: Auch in Trier gibt es einen Park wie die Steingrube, auch in Husum ein Kulturzentrum wie die Kulturfabrik Löseke.



melanie sidhu (gwen), nina carolin (charles), jonas kling (sinan)

Als Hildesheimer Lesende genießen wir natürlich einen gewissen Bonus, weil wir die beschriebenen Orte noch viel deutlicher vor unserem geistigen Auge sehen. Da wir als theater für niedersachsen aber nicht nur Hildesheimer, sondern auch Wolfenbütteler, Gronauer und Wunstorfer Zuschauende haben, dürfen wir uns auf diesem Bonus natürlich nicht ausruhen. Aber ich bin zuversichtlich: Wie deutsche Provinz sich anfühlt, das weiß man auch dort ganz gut, auch ohne genaue Ortskenntnis des Hildesheimer Galgenbergs.

Wie ist deine Beziehung zu Hildesheim?

Ich lebe seit 2007 in Hildesheim. Damals war ich gerade 30 geworden, also aus Charles' und Gwens Sicht zwar auch schon uralt, aber eben in Wahrheit doch noch ein junger Mensch, der für den Job aus dem hippen Berlin in die Provinz gezogen war. Es ging mir damals genau wie Charles. Dann hat das Leben sein Wörtchen mitgeredet, ich habe mich hier verliebt, eine Familie gegründet, mich niedergelassen. Heute liebe ich Berlin noch immer, aber ich möchte dort nicht mehr leben. Ich sehe mich als Wahl-Hildesheimer, ich mag es hier. Auch deshalb, aber ganz sicher nicht nur deshalb, mag ich *unsere anarchistischen herzen*.

unsere anarchistischen herzen

Schauspiel nach dem gleichnamigen

Roman von Lisa Krusche

Bühnenfassung von
Moritz Nikolaus Koch
Uraufführung

premiere

samstag, 29. april 2023, 19 uhr,
großes haus, hildesheim
spielzeit 22_23

aufführungsdauer

ca. 2 stunden 30 minuten
inkl. einer pause

aufführungsrechte

s. fischer verlag gmbh,
frankfurt am main

inszenierung moritz nikolaus koch

bühne + kostüme + video nele rohland

musik + sounddesign oliver niess

dramaturgie cornelia pook

regieassistenz + abendspielleitung

fenja waginzik

ausstattungsassistenz bühne

patrizia bitterich

ausstattungsassistenz kostüme

amelie müller

inspizienz mick lee kuzia

soufflage marina brandenburger

regiehospitantz emma matilda pagel

dramaturgiehospitantz laurin hofmann

ensemble

charles nina carolin

gwen melanie sidhu

mo, bad boy, ein freund von gwen /

sinan, kioskdude / fritz, schön-

heitschirurg und grabbler /

robert, penthouse-tindertyp

jonas kling

nico, charles' bruder / chris, gwens

bruder / vince + dennis, freunde von mo /

florian, citybeach-tindertyp / hendrik,

sohn des schönheitschirurgen

lukas hanus

rufus, charles' papa / gwens vater /

gordon schröder

martin schwartengräber

nele, charles' mama / gwens mutter

linda riebau

missy, mitbewohnerin von charles'

eltern / alte frau mit lila haar / elsa,

nachbarskind / youtube-reitlehrerin /

die bürgermeisterin / ein dicker mann /

kassiererin simone mende

gerd, pony und gottverdammte beauty-

queen / rudolf, gordon schröders hund

oliver niess

ensemble



moritz nikolaus koch



nele rohland



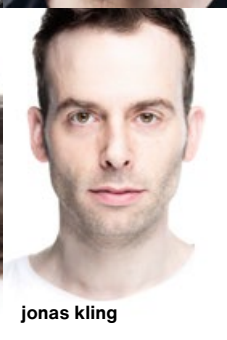
oliver niess



nina carolin



melanie sidhu



jonas kling



lukas hanus



**martin
schwartengraber**



linda riebau



simone mende

**achtung: bei der vorstellung werden drogen, sexuelle praktiken sowie körperliche, psychische und sexualisierte gewalt thematisiert. falls sie eines der themen als beunruhigend empfinden, seien sie bitte achtsam!
es kommt hochfrequentes licht zum einsatz. vorsicht bei lichtempfindlichkeit!**



simone mende (elsa), oliver niess (gerd), nina carolin (charles)

technik / werkstätten

technische direktion _ daniel t. kornatowski *

mitarbeit technische direktion _ carolin stoeckel

ausstattungsleitung _ anna siegrot * | technische leitung produktion _ dietmar ernst

bühnentechnik _ marcus riedel *, oliver perschke, josef dettmar, rüdiger freier,

paul kohl, björn spiegelhalter | beleuchtung _ dominik schneemann *,

mario schulze, leah elise christ, felix eschke, thorsten keppler, thomas quade

ton _ david ludz *, helge michael ebeling, indra bodnar

maske _ katharina rompf *, birgit heinzmann, jennifer mewes

requisite _ silvia meier *, katharina akitani gbogbo, pauline hagenah

schneidereien _ kerstin joshi *, renatus matuschowitz *, daria van schwartzenberg *,

alicia jaffé | ankleide _ jana okunlola, rhabea trojak

werkstättenleitung _ kai oberg * | tischlerei _ philip steinbrink *

malsaal _ thomas mache | schlosserei _ joachim stief *, maik zinkler

dekoration _ danja eggens-husarek, anita quade

* abteilungsleiter_in



impressum

tfn · theater für niedersachsen | theaterstraße 6, 31141 hildesheim
www.mein-theater.live | spielzeit 22_23

intendant + geschäftsführer _ oliver graf
prokuristin _ claudia hampe
redaktion + texte _ cornelia pook unter verwendung von
www.lisakrusche.com + lisa krusche: *unsere anarchistischen herzen*,
s. fischer, frankfurt am main 2021; die interviews mit lisa krusche und
moritz nikolaus koch führte cornelia pook.
probenfotos _ tim müller
porträtfotos _ tim müller, lisa krusche © sascha schoene,
nele rohland © privat, oliver niess © privat
titelbild _ LOOK//one gmbh
gestaltungskonzept _ jean-michel tapp
layout _ susanne heisterhagen | druck _ QUBUS media gmbh

fotografieren sowie ton- und bildaufzeichnungen sind nicht gestattet
und verstoßen gegen das urheberrechtsgesetz.

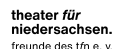
gefördert durch



medienpartner



mit freundlicher unterstützung



**»wir sind so
gottverdammte begabte,
wir könnten wirklich einmal
die welt regieren,
aber wir werden es
nicht wollen, wegen unserer
anarchistischen herzen.«**

charles und gwen